

Deutsche ApothekerZeitung

Unabhängige pharmazeutische Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis

141. Jahrgang · 17. 05. 2001 · Nr. 20

MAGENBESCHWERDEN

Antazida wirken rasch und sicher

→ Antazida sind in der Selbstmedikation die wichtigsten Arzneimittel zur Behandlung von säurebedingten Magenbeschwerden. Bei der Anzahl der verkauften Packungen stehen sie deutlich an erster Stelle, denn die Patienten wünschen sich vor allem eine schnelle Linderung ihrer Beschwerden – Antazida wirken bereits nach einer halben Stunde. Bei den systemisch wirkenden H_2 -Blockern und den Protonenpumpenhemmern muss der Patient länger auf den Wirkungseintritt warten, und außerdem muss er im Gegensatz zu Antazida mit systemischen Nebenwirkungen rechnen. Ein weiterer Pluspunkt der Antazida ist ihre mögliche Anwendung in der Schwangerschaft.

An der Entstehung von peptischen Erkrankungen, die die oberen Bereiche des Magen-Darm-Traktes, also Speiseröhre, Magen und Duodenum, betreffen, ist stets Säure beteiligt, die in den Belegzellen der Magenschleimhaut gebildet wird. Beim Gesunden wird die aggressive Wirkung

der Säure durch defensive Mechanismen der Magenschleimhaut (Mukosabarriere und ausreichende Schleimproduktion der Nebenzellen) ausgeglichen. Wird dieses Gleichgewicht gestört, so kann es zu Schleimhauterosionen und zur Ausbildung von peptischen Geschwüren kommen. Je

nach Lokalisation unterscheidet man die Refluxkrankheit, die den Ösophagus betrifft, sowie das Ulcus ventriculi und das Ulcus duodeni.

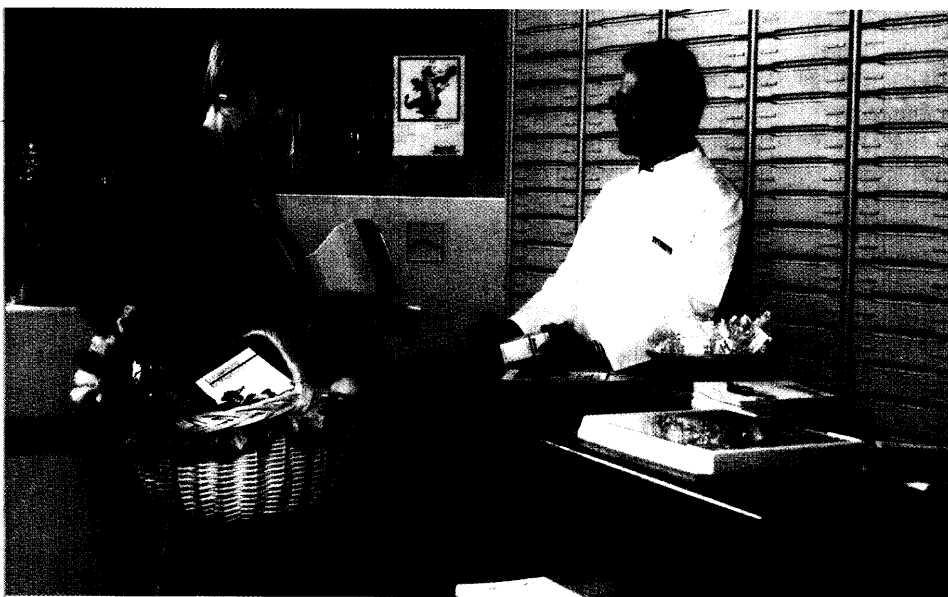
Die Schmerzen sind unterschiedlich stark

Bei einem Ulcusleiden halten heftige Beschwerden und Schmerzen über mehrere Wochen an, danach folgen schmerzfremde Intervalle und Rezidive. In seiner vollen Ausprägung kommt dieses Leiden heute kaum noch vor, da es meist gleich zu Beginn wirksam behandelt wird. Seit Helicobacter pylori als wichtigster Auslöser von Ulcus-Erkrankungen bekannt ist, wird dieser Keim heute sehr effektiv mit Antibiotika eradiziert, gleichzeitig wird die Säuresekretion systemisch gehemmt. Dennoch können auch nach einer erfolgreichen Helicobacter-Eradikation Beschwerden weiter bestehen.

15 bis 20 Millionen Deutsche leiden unter Sodbrennen

Unter Sodbrennen leiden etwa 15 bis 20% der deutschen Bevölkerung. Dabei fließt saurer Mageninhalt in die Speiseröhre zurück, weil in der Regel der untere Ösophagusshinkter nicht ausreichend schließt. Nach einer Faustregel haben 10% der Patienten mit häufigem Sodbrennen bereits eine Ösophagitis entwickelt, davon kommt es bei 10% zu Komplikationen wie Metaplasien oder einem Barrett-Ösophagus, und davon müssen wiederum 10% ein Karzinom des Ösophagus fürchten, falls die Erkrankung nicht behandelt wird.

U I
75 15
441.20 Bei.
ZB MED



Süßigkeiten, Wein oder Zitrusfrüchte lösen bei vielen Menschen Sodbrennen aus. Schnelle Abhilfe bei diesen lästigen Beschwerden schaffen Antazida.

Foto: Maaloxan